Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Sonntag, den 11. November 1917. Nr. 314.

Friedensvorschlag der russischen revolutionären Regierung.

Die Bedrängnis der Entente.

In Rapallo sind die Führer der Verbündeten Italiens und ihre höchsten militärischen Vertreter eingetroffen, um im Verein mit italienischen Ministern und Generälen über die militärische Lage zu beraten. Die offiziellen Kreise Italiens betonen, dass in diesem raschen Eintreffen der alliierten Staatsmänner schon allein der feierliche Beweis für die vollkommene Solidarität der Waffenbrüderschaft in der Entente zu erblicken sei. Aber diese überraschend schnelle Bereitwilligkeit der Entente bedeutet sicherlich weniger eine Demonstration für den guten Willen zur Hilfe, als einen Ausdruck der ungeheuren Sorge, die Lloyd George und Painlevé samt ihrer Begleitung nach Italien geführt hat. Als diese Staatsmänner abreisten, waren die Verhältnisse in Russland noch nicht so weit gediehen, als dies bei ihrem Eintreffen in Rapallo der Fall war. Sie wollen irgendwie der Katastrophe Einhalt gebieten, die über die italienischen Armeen in Friaul und in Venezien hereinbricht, sehen sich aber infolge der Beseitigung ihrer Parteigänger in Russland vor einer besonders schweren Gefahr. Daher ist der Unmut begreiflich, mit dem ein französisches Blatt erklärt, Italien dürfe nicht auf eine allzu rasche Hilfe rechnen, denn was nützen alle Konferenzen, wenn sich bei ihrem Zusammentritt die Sachlage gründlich verändert habe! Solche Worte müssen die Italiener vernehmen, noch ehe die Kunde von den Ereignissen in Russland ihren Weg nach dem Westen Europas gefunden hat. Verschiedene Meldungen wissen auch zu berichten, dass sich in Italien angesichts der furchtbaren Bedrohung eine Volkserhebung vorbereite, die alle Parteigegensätze beseitigen und die Verteidigung des Vaterlandes zur Parole haben soll. Doch scheint es auch damit noch gute Weile zu haben. Denn der Befehl Cadornas an die im Lande zerstreuten Soldaten, bei Androhung der Todesstrafe binnen fünf Tagen zu ihren Truppenkörpern zurückzukehren, und das Verbot einer Sozialistenversammlung in Mailand stehen mit diesen hoffnungsvollen Absichten in direktem Widerspruch. Viel glaubwürdiger ist die Nachricht, dass in Italien Panik herrsche, und die Absicht, den zwei Jahre lang arg geschmähten Giolitti der nächsten Kammersitzung beizuziehen, spricht vielmehr dafür, dass die Gemässigten, das sind die Vernünftigen, nun vielleicht doch in Italien zu Worte kommen könnten, in einer Stunde, da es vielleicht schon zu spät ist.

Noch liegen keine Pressestimmen des feindlichen Auslandes über den Eindruck vor, den die Ereignisse in Russland ausgeübt haben. Eine Schilderung der Vorgänge in Petersburg in den kritischen Tagen seit dem 6. November zeigt, dass die provisorische Regierung erst nach hartem Kampf, in den Marinestreitkräfte aus Kronstadt und Maschinengewehre eingegriffen haben, überwältigt werden konnte. Kerenski, der Hauptfeind der Friedenspartei, ist entkommen und es ist nicht ausgeschlossen, dass die Provinz diesem Manne wenigstens eine Zeit lang treu bleibt, was zu einer völligen Spaltung des russischen Reiches führen müsste. Denn Lenin verfügt heute nicht nur über eine gewiss bedeutende Zahl von gut bewaffneten Anhängern, sondern er hat auch durch seine Parole „Abschluss eines Friedens auf demokratischer Grundlage und Bodenverteilung" die Stimmung der Bauernschaft für sich, aber auch die der Arbeiter und jener Soldaten, die seit Jahren Haus und Hof verlassen haben, um unter dem Befehl der Entente Zielen nachzujagen, die ihrem Verständnis und ihren Bestrebungen unendlich fern liegen.

Unter diesen Verhältnissen ist die heutige offiziöse Erklärung des „Fremden-Blatt" von besonderer Wichtigkeit, die es als eine grundfalsche Auffassung bezeichnet, wenn aus den vollständig unrichtigen Kommentaren über den Aufenthalt des Grafen Czernin in Berlin der Schluss gezogen wird, als habe der Minister des Aeussern eine Schwenkung in seiner Politik gemacht oder stehe im Begriffe, eine solche vorzunehmen. Dieser Auffassung muss auf das Allerentschiedenste entgegengetreten werden, das Programm der Regierung hat sich nicht um Haaresbreite verschoben. Das Ziel bleibt dasselbe: Die eheste Erreichung eines ehrenvollen Friedens. Diese Erklärung von zuständiger Stelle wird nicht verfehlen, besonderen Eindruck zu machen und grosse Beruhigung überall dort zu verbreiten, wo von unserer äusseren Politik, deren

Unsere Truppen an der unteren Piave

Einnahme von Vigo, Pieve di Cadore, Agordo und Asiago.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 10. November 1917. Wien, 10. November 1917. (KB.)

Der grosse Waffengang in Venetien führt die Verbündeten immer tiefer in das feindliche Land. Starke österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte stehen an der unteren Piave. Feindliche Nachhuten sind geworfen worden, wo sie sich stellten.

Nach zehntägigen schweren Gebirgskämpfen, die mit der Erstürmung des Monte Paralba begannen und mit der Einnahme der das oberste Piavetal beherrschenden Werkgruppen ihren Höhepunkt erreichten, gewann gestern die k. u. k. 94. Infanteriedivision Vigo und Pieve di Cadore. Die Division, deren Kampfkraft und zähes Durchhalten die grössten Schwierigkeiten überwand, brachte insgesamt 10.000 Mann, 94 Geschütze und unzählige Maschinengewehre und Minenwerfer ein.

Im Cordevoletal ist Agordo besetzt worden. Der Niederbruch der alten italienischen Front erstreckt sich nun auch auf das Suganertal und den Ostteil der Sieben Gemeinden. Die Truppen des Feldmarschalls Conrad dringen östlich von Borgo gegen die Grenze vor und bemächtigten sich in erbitterten Strassenkämpfen der Stadt Asiago.

An der russisch-rumänischen Front und in Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Führung gerade in der letzten Zeit als besonders geschickt und einsichtsvoll zu bezeichnen ist, in der jetzigen, überaus bedeutungsvollen Phase des Krieges mit grösster Bestimmtheit die Fortführung des seit dem 12. Dezember 1916 ausgesprochenen Friedensgedankens und willens erwartet wird. Auch die gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler im Abgeordnetenhause, aus denen hervorgeht dass die polnische Frage kein Friedenshindernis darstellen kann, weil sie eine Vergewaltigung ausschliesst, bewegen sich in der gleichen Richtung, wie die Grundsätze, die Graf Czernin in Budapest ausgesprochen hat. Die Mittelmächte wollen den Frieden; sie haben auf den Schlachtfeldern Italiens neue Proben ihrer unwiderstehlichen Kraft abgelegt und gezeigt, dass sie nicht besiegt werden können. Die Ereignisse in Russland können das ihrige dazu beitragen, dass der Welt der Friede wiedergegeben wird, den der Vierbund immer gewollt und erstrebt hat. e. s.

TELEGRAMME.

Das Duellverbot in der Armee.

Wien, 10. November. (KB.)

Das vom Kaiser erlassene Verbot des Zweikampfes in der Armee wird von der Presse als weiterer zielbewusster Schritt auf dem Wege der echten Demokratisierung, den der Monarch zu gehen entschlossen ist, und als Kulturtat ersten Ranges für das gesamte Volksleben mit Dankbarkeit begrüsst. Damit sei eine Vorbedingung für die Abschaffung des Duelles im allgemeinen gegeben.

Sache der bürgerlichen Gesetzgebung sei es nun, auf dem vorgezeichneten Wege weiterzugehen und auch im bürgerlichen Leben Voraussetzungen zu schaffen, die durch einen ausreichenden Ehrenschutz das Duell überflüssig machen.

Die neue Lage in Russland.

Keine russische Armee mehr!

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 10. November.

Nach dem „Temps" haben die Offiziere der Petersburger Garnison in einer Versammlung erklärt, dass es gegenwärtig keine russische Armee und daher auch niemanden gebe, der das Vaterland verteidigen könne.

Man müsse sich jetzt offen erklären, um gefährliche Illusionen zu verhüten.

Gerüchte von einem Anmarsch Kerenskis gegen Petersburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 10. November.

Die Kerenski treu gebliebene Armee marschiert dem Vernehmen nach gegen Petersburg.

Angeblich soll sich Kerenski an die Spitze dieser Armee gestellt haben.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 9. November. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Kaukasusfront: Am linken Flügel wurden dem Feinde mehrere wichtige Stützpunkte auf den Höhen Kadak und Kasue im Sturm entrissen. Der Feind liess fünfzig Tote und eine Anzahl Gefangener zurück und zog sich in nördlicher Richtung zurück. Zwei Maschinengewehre, ein Minenwerfer und zwei Gebirgsgeschütze wurden erbeutet.

Die Sinaifront konnte ohne nennenswerte Verluste vor der zahlenmässigen Ueberlegenheit des Feindes ein Stück zurückgenommen werden. Hiebei wurde am rechten Flügel der Angriff einer englischen Division abgeschlagen. In der Mitte und am rechten Flügel dauern die Infanteriekämpfe an.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Friedenswille Russlands.

Petersburg, 10. November. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte hat die Grundzüge eines Friedensvorschlages angenommen, in dem er erklärt: Die durch die Revolution vom 6. und 7. November geschaffene Regierung der Arbeiter- und Bauern schlägt, gestützt auf den Sowiet, den Regierungen aller kriegführenden Länder vor, unverzüglich in Besprechungen über einen gerechten demokratischen Frieden einzutreten.

Weiter heisst es: Unter Annexionen oder gewaltsamer Gebietsaneignung versteht die Regierung jede Einverleibung einer kleinen schwachen Nationalität in einen grossen mächtigen Staat, ohne deren Zustimmung, die gewaltsame Festhaltung irgend eines Volkes durch irgend einen Staat, die Weigerung, der Bevölkerung gegen ihren zum Ausdruck gebrachten Willen das Recht der Volksabstimmung einzuräumen, die Weigerung, die Besatzungstruppen zurückzuziehen, endlich die Verweigerung des Rechtes, ihre politische Regierungsform einzurichten.

Die Regierung erklärt, dass die erwähnten Bedingungen nicht als endgiltig betrachtet werden sollen, das heisst, die Regierung ist damit einverstanden, alle anderen Friedensbestrebungen zu prüfen und besteht nur darauf, dass diese Bedingungen mit grösstmöglicher Raschheit von den betreffenden kriegführenden Ländern vorgeschlagen werden und dass sie durchaus klar seien, ohne irgend einen geheimnisvollen Zug.

Die Regierung schafft ihrerseits die gesamte Geheimdiplomatie ab und bekräftigt den festen Entschluss, die Friedensverhandlungen offen vor der ganzen Welt zu führen und zur Veröffentlichung aller von der früheren Regierung bis zum 7. November 1917 gebilligten oder geschlossenen Geheimverträge zu schreiten. Die Regierung erklärt diese

Geheimverträge für null und nichtig.

Indem die Regierung alle Völker auffordert, sogleich in Friedensbesprechungen einzutreten, erklärt sie sich ihrerseits bereit, diese Besprechungen durch schriftliche oder telegraphische Mitteilungen sowie durch Besprechungen der Vertreter der verschiedenen Länder oder durch Konferenzen der genannten Vertreter zu verwirklichen. Um diese Besprechungen zu erleichtern, wird die Regierung Bevollmächtigte in den neutralen Ländern ernennen. Die Regierung schlägt den Regierungen aller Kriegführenden vor, sogleich einen

Waffenstillstand

abzuschliessen, wobei sie der Meinung ist, dass dieser Waffenstillstand auf drei Monate geschlossen werden sollte, ein Zeitraum, der genügen würde, um die Verhandlungen zu gutem Ende zu führen. Die Regierung schlägt ferner vor, dass Vertreter aller Nationalitäten oder Nationen, die in den Krieg hineingezogen worden sind oder durch ihn leiden, an den Friedensbesprechungen teilnehmen.

Der Aufruf, der sich noch besonders an die Arbeiterschaft Englands, Frankreichs und Deutschlands wendet, schliesst mit den Worten: Die Probleme der Befreiung der Menschheit von den Schrecken des Krieges müssen jetzt endlich entrollt werden.

Neue U-Booterfolge: 28.000 Tonnen.

Berlin, 10. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Tatkräftig durchgeführte Streifzüge unserer U-Boote im Mittelmeer haben erneut zur Vernichtung zahlreicher Dampfer von zusammen 28.000 Bruttoregistertonnen geführt.

Eröffnung der italienischen Kammer.

Lugano, 9. November. (KB.)

Private Meldungen besagen erneut, dass das italienische Parlament morgen zur Entgegennahme von Erklärungen des Kabinetts wiedereröffnet wird.

Giolitti soll zur Teilnahme an der Sitzung der Kammer eintreffen.

Innere Politik.

Abgeordnetenhaus. (Schluss der gestrigen Sitzungsberichtes.) Die Debatte über die dringliche Interpellation wegen der polnischen Frage wurde sofort eröffnet. Nach Begründung des Dringlichkeitsantrages ergriff Ministerpräsident Dr. v. Seidler das Wort und führte aus, es könne heute noch nicht davon gesprochen werden, dass die polnische Frage gelöst sei. Falls in Zukunft das Königreich Polen eine Annäherung an die Monarchie suchen sollte, so würde natürlich der ganze Komplex jener Fragen, die im legis ativen Wege ausgetragen werden müssen, dieser Erledigung vorbehalten bleiben und die österreichische Volksvertretung rechtzeitig und ohne Präjudizierung Gelegenheit zur Stellungsnahme geboten werden. Ich möchte noch ausdrücklich betonen, sagte der Ministerpräsident, dass die polnische Frage — möge ihre Lösung welche immer sein — kein Friedenshindernis darstellen kann, weil sie eine Vergewaltigung ausschliesst. Nach freier Wahl soll sich der polnische Staat in Zukunft seine politische Orientierung suchen. Es bedarf nicht erst

besonderer Erwähnung, dass die Regierung alle in Betracht kommenden Eventualitäten im Auge behält und dass den bei Lösung dieser Frage in Betracht kommenden Nationalitäten Gelegenheit geboten werden wird, ihren berechtigten Wünschen Gewicht zu verschaffen. (Beifall).

Es wurde hierauf in die Debatte eingegangen und diese nach Erklärungen, in denen die Vertreter der einzelnen Parteien ihren Standpunkt in der polnischen Frage darlegten, beendet. Nächste Sitzung Dienstag, den 13. d. M.

Eingesendet.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Lokalnachrichten.

Die VII. Kriegsanleihe in Krakau. Am 9. d. M. fand in den Räumen der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft unter Vorsitz des Statthaltereirates Kowalikowski im Beisein des Polizeidirektors Regierungsrat Krupinski und des Bezirkshauptmanns Lewicki als Delegaten der Statthalterei eine Konferenz aller Bankdirektoren und Vorstände der Finanzinstitute statt. Im regen Gedankenaustausch wurden die Mittel der Propaganda für die VII. Kriegsanleihe besprochen und festgesetzt.

Die Ausstellung der Malerarbeiten des unter der Leitung des Malers Zarnecki stehenden Kurses der Kriegsinvalidenschule erfreut sich eines regen Besuches. Samstag den 10. November fand sich Exzellenz FML. v. Ostermuth in Begleitung des Obersten Piasecki ein und äusserte sich in Worten höchster Anerkennung über die Leistungen der Invaliden und die Erfolge des Lehrers Zarnecki, dem wir, wie bekannt, das gelungene Portrait Sr. Exzellenz des Herrn Militärkommandanten FML. von Brandner, des gewesenen Festungskommandanten Exzellenz G. d. I. von Lukas und viele anderer hoher Offiziere verdanken.

Die Uebersiedlung aller Galizischen Landesbehörden nach Lemberg ist entgiltig angeordnet worden und wird noch im Laufe des Monates November stattfinden.

Der Reingewinn des Kriegsfürsorgekinos „Opieka" in Krakau für den Monat Oktober gelangte in folgender Weise zur Verteilung: k. u. k. Militär-Kommando in Krakau für Kriegsfürsorgezwecke K. 9.600, Präs. des gal. Roten Kreuzes in Krakau K. 4.800, Kriegsblindenfond — Gründung des Kinos K. 3.600, K. u. k. Kriegsfürsorgeamt in Wien K. 2.400, Witwen und Waisenfond eines gal. Rgts K. 2.000, Magistrat Krakau für Kriegsfürsorgezwecke K. 1.200, Uebertrag auf neue Rechnung K. 1.743·52.

Der Kriegsverband der Baumwollindustrie verweist auf die Verordnung des Handelsministeriums vom 30. Oktober 1917, R. G. Bl. 418, betreffend Ablieferung von Baumwollwaren. Die Kundmachung auf Seite 6 enthält alle näheren Angaben. Auskünfte erteilen Handels- und Gewerbekammern und die Baumwollzentrale A. G., Wien I. Maria-Theresienstrasse Nr. 32/34.

Wetterbericht vom 10. November 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
9./11.	9 h abds.	735	5·6	4·7	windstill	ganz bew.	—
10./11.	7 h früh	733	5·6	3·3	„	ganz bew.	Regen
10./11.	2 h nchm.	731	8·8	6·9	„	ganz bew.	—

Witterung vom Nachmittag des 9. bis Mittag des 10. November: Bedeckt, ruhig, wärmer, nachts Regen.

Prognose für den Abend des 10. bis Mittag des 11. November: Bedeckt, unfreundlich mit Neigung zu Regen anhaltend.

Am Tagliamento.

Entscheidungsschwere Vorgänge an den Ufern des Tagliamento werden diesem Flusse einen dauernden Namen in der Weltgeschichte geben. Aber er hat schon einmal eine gewichtige Rolle im Kriege gespielt, und zwar durch keinen geringeren als Napoleon. Nur, dass es damals vom Tagliamento weg auf Oesterreich zuging und heute umgekehrt. General Bonaparte hatte das Direktorium davon überzeugt, dass man nach dem Muster Louis XIV. Oesterreich gleichzeitig vom Rhein aus und in Oberitalien angreifen müsse, und so wurde es im Feldzuge 1796/97 durchgeführt. Im Verlaufe desselben suchte Bonaparte sich den Eingang nach Kärnten und Krain zu erzwingen und auf der direkten Verbindungslinie von Friaul an der Donau gegen Wien zu marschieren. Erzherzog Karl machte den Versuch, dem französischen Angriff noch am rechten Ufer des Tagliamento zu begegnen. Er war aber nicht stark genug dazu und wurde gezwungen, über ihn zum Isonzo zurückzugehen. Es kam zu weiteren unglücklichen Gefechten, und so fielen bald Görz und Gradiska in die Hand der Franzosen. Der weitere Verlauf des Krieges ist bekannt. Jetzt kam uns zustatten, was damals dem Erzherzog Karl die Verteidigung erschwerte, nämlich der Umstand, dass die Strassenzüge Laibach - Görz und Tarvis—Görz mit der Hauptstrasse Tarvis—Gemona bei Udine in einem stumpfen Winkel zusammentreffen und dem aus Oesterreich nach Friaul gerichteten Angriffe grössere Vorteile bieten, als der Verteidigung gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Gegner.

Zeichnet VII. Kriegsanleihe!

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(149. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Nicht ein Stück, Komtess, — nichts. Es ist mir ein lieber Gedanke, dass Sie sich zwischen meinem alten Mobiliar heimisch machen konnten — grade Sie. Sitzen Sie auch zuweilen an dem Schreibtisch?"

„Natürlich — mein eigener ist in Tokio geblieben. Und wenn ich nun da sitze und schreibe, hoffe ich zuweilen, etwas von Ihrem Geiste müsse über mich kommen. Hier ist doch auch Ihre Philosophie entstanden. Haben Sie sie mitgebracht?"

Sie stand vor dem Tische am Kamin und bereitete den Tee. Er sah ihr zu, wie sie mit den kleinen Händen das heisse Wasser über die Teeblätter goss, es durch ein silbernes Sieb wieder abfüllte und dann abermals aufgoss — dreimal hintereinander und nur tropfenweise und mit grosser Vorsicht: denn nach japanischem Geschmack ist erst der vierte Aufguss geniessbar. Ihre Bewegungen waren von unbeschreiblicher Anmut. Sie war wie gewöhnlich in europäischer Toilette: in einem dunkelvioletten Samtkostüm mit schmaler Pelzverbrämung, aber während in dem reizenden Gesicht nur die Stellung der schönen dunklen Augen an den mongolischen Vater erinnerte, schien ihm die Zierlichkeit der Figur und die harmonische Beweglichkeit der Glieder ganz japanisch. Sie kredenzte ihm den Tee in einer feinen dünnen Porzellanschale und bot ihm Gebäck an.

„Haben Sie das Manuskript mitgebracht?" fragte sie nochmals.

„Nein, Komtess," entgegnete er, „ich habe es verbrannt."

Sie stiess einen leisen Klageruf aus.

„Verbrannt?!... Lieber Gott, aber weshalb denn?"

„Weil es Torso geblieben wäre. Und nicht nur das. Ich habe vorhin die Blätter noch einmal durchflogen und fühle doch — ja, ich fühle, dass ich über die Skepsis hinaus zu einer gewissen Zuversicht gekommen bin. Zu einer Ueberwindung der ‚Kettenkrankheit'... Der Schatten über den Dingen ist lichter geworden. Und wenn ich wirklich zu einem Schlusse gelangt wäre: es hätte nur eine begeisterte Apologie der Wahrheit werden können..."

Sie hatte sich neben ihn in einen Sessel gesetzt, während sich Momo zu seinen Füssen auf einem Seidenkissen zusammenrollte, um seinen unterbrochenen Nachmittagsschlaf fortzusetzen.

„Schade," sagte sie. „Wissen Sie, was ich glaube? — Ich glaube, Sie haben nur in einem Augenblick aufwallender Enttäuschung gehandelt."

„Nein, Komtess, aus innerster Ueberzeugung."

Sie seufzte. „Schade," wiederholte sie. „Also unwiederbringlich verloren. Ich hätte das Manuskript so gern gelesen. Sicher, dass es mir viel hätte sagen können. Ich hätte ja auch zwischen den Zeilen gelesen. ... Wie kamen Sie zu dem Stoff? Hat Sie das Paradoxe gereizt? Ich meine, das Problem, dass unter Umständen auch die Unwahrheit eine sinnvolle Wertung haben kann?"

„Auch das — gewiss. Mehr aber noch die Tatsache, dass mein ganzes Leben unter dem Drucke der Unwahrheit verlief. Einer sinnlosen Unwahrheit, Komtess. Denn auch ihr scheinbarer Nutzen musste sich schliesslich als Illusion erweisen, die keine Klugheit zu rechtfertigen vermochte. Man kann das moralische Gewissen verleugnen — kann seine Macht über die Seele bestreiten — aber das intellektuale wird endgültig immer siegen."

„Wenigstens beim denkenden Menschen," sagte die Komtess. „Ja, gewiss. Ich habe zu öfteren eine eigentümlich melancholische Stimmung bei Ihnen entdeckt, Steffani, und sie mir nie so recht deuten können. Denn sie entspricht eigentlich wenig der Raschheit Ihres Wesens und Ihrem Wirklichkeitssinn. Und sie war auch immer wie fortgeblasen, wenn andre dabei waren. Ich nahm also an, dass Sie sich wenigstens mir gegenüber nicht verstellten. Aber was Sie bedrückte und was eigentlich auf Ihnen lastete, habe ich nicht ahnen können und haben Sie mir nie erzählt — trotzdem ich Ihre Freundin war. Das war ich doch immer — das haben Sie mir auch gesagt, als Sie Abschied von mir nahmen. Und nicht wahr, das bin ich geblieben?"

Er zog ihre Hand an seine Lippen, und sie duldete es.

„Ja, Gräfin, das sind Sie geblieben," entgegnete er mit starkem Empfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

In einem Armee- und Flottenbefehl hat der Kaiser den Zweikampf zwischen Angehörigen der bewaffneten Macht sowie jedwede Teilnahme an einem Zweikampf verboten.

Kaiser Wilhelm wurde von unserem Kaiser zum Inhaber des österreichisch-ungarischen Feldhaubitzregimentes Nr. 25 ernannt.

Die Azoreninseln sollen nach Meldung portugiesischer Blätter durch die Amerikaner besetzt worden sein.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammermusikabend des Böhmischen Streichquartetts. Wie gross die Sehnsucht nach guter Kammermusik in Krakau ist, hat der gestrige Abend gelehrt, an dem der Vortrag der weltbekannten böhmischen Musiker viel mehr Personen zum Sokolsaale lenkte, als dieser fassen konnte. Es war denn auch ein wirklicher Genuss, diese ausgezeichnete Quartettvereinigung wieder einmal zu hören, ihr einzigartiges Zusammenspiel zu bewundern. Die grössten Anforderungen, die an eine Kammermusikvereinigung zu stellen sind, nämlich die Verbindung der höchsten Technik mit ausserordentlichem musikalischen Feingefühl und gegenseitigem Verständnis, findet bei den Herren Hoffmann, Suk, Herold und Zelenka die beste Verkörperung. Die Nachfolger Nedbals und Wihans haben schon jahrelang ihre Fähigkeit erwiesen, den Ruf des böhmischen Streichquartettes aufrecht zu erhalten. Neben Smetanas „Aus meinem Leben", dieser an Melodiereichtum und genialer Erfindung den ersten Kammermusikwerken gleichzustellenden herrlichen Arbeit, spielten die Böhmen zwei grundlegende Schöpfungen der Quartettliteratur, das erste Rasumowsky-Konzert Beethovens und Schuberts „Der Tod und das Mädchen". Diesen beiden herrlichen Werken liehen die Böhmen ihre ganze hohe Kunst und erzielten an Klangschönheit, subtiler Ausarbeitung der prachtvoll aufgebauten Werke und stimmungsvoller Wiedergabe namentlich des ersten Beethovensatzes und der Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen" tiefste Wirkung, die der begeisterte Beifall der Hörerschaft offenbarte. Auch die ungemein schwierigen letzten Sätze des Smetana- und Beethovensquartetts wurden mühelos mit höchster Vollkommenheit vorgetragen. Besonders sei des Eindruckes gedacht, den das zarte, ungemein ergreifende Pianissimo der Künstler hervorbrachte, die heute unstreitig zu den ersten Vertretern der nach Gebühr gewürdigten Kammermusik gehören. e. s.

Das böhmische Streichquartett, das gestern mit grossem Erfolg vor einem ausverkauften Saale gespielt hat, wurde von der Konzertdirektion T. Trzciński zu einem weiteren Konzert bereits verpflichtet, um dem zahlreichen Publikum, das keinen Platz mehr finden konnte, den hohen künstlerischen Genuss der böhmischen Streicher zu ermöglichen. Das unvergleichliche Quartett hat übrigens eine Konzertreise durch Holland mit dem Wiener Klaviervirtuosen Dr. Paul Weingarten absolviert und es wird von besonderem Interesse sein, nach den böhmischen Künstlern nunmehr auch den Wiener Pianisten wieder in Krakau zu hören, der am Sonntag im Sokolsaale seinen zweiten Klavierabend gibt.

Stanislaus Gruszczyński in Krakau. Es ist dem „Krakauer Konzertbureau" nach langwierigen Unterhandlungen geglückt, den berühmten Heldentenor der Warschauer Oper für ein einziges Konzert am 18. ds. im Sokolsaal zu gewinnen. Seit Gruszczyński in der königl. Hofoper in Berlin mit seltenem Erfolg gastiert hat, tragen inländische und ausländische Zeitungen seinen Ruhm durch ganz Deutschland und Polen. Der Stadt Krakau ist beschieden, als erste der polnischen Städte, den Künstler, einen würdigen Nachfolger unserer grosser Sänger: Mierzwiński, Reszke, am Konzertpodium begrüssen zu können. Für das Krakauer Konzert hat Gruszczyński seinem Repertoir die effektvollsten Schöpfungen entnommen, es kommen u. a. Arien aus Lohengrin, Manon, Tosca, Bajazzo und Troubadur zum Vortrag, Leistungen, mit denen sich der Künstler dem Auditorium in seinem besten Können offenbaren wird. Der Kartenverkauf hat bereits bei Rudnicki (Linie A-B) begonnen und es empfiehlt sich rechtzeitig den Bedarf zu decken.

Die Grieg Matine, die als zweite derartige Veranstaltung Sonntag den 11. ds. im Saale des Aerztevereines, Radziwiłłowskagasse stattfindet, beginnt pünktlich um 11. Uhr vormittags.

11. November.

Vor drei Jahren.

Im Osten und in Serbien Ruhe. — Im Westen Erstürmung von Dixmuiden, am Yserabschnitt, westlich Langemarck und südlich Lille bedeutende Fortschritte; Vertreibung des Gegners aus St. Eloi; Ypern in Flammen. — Offensive der Türken im Kaukasus, Besetzung der Stellung Scheikzar und des Forts El-Arisch an der ägyptischen Grenze. — Verlust des Kreuzers „Emden" und Blockierung des Kreuzers „Königsberg." — Versuche Englands und Frankreichs, Griechenland, Bulgarien und Rumänien zu gewinnen.

Vor zwei Jahren.

Bei Kemmern, Bersemünde und Czartorysk Angriffe abgewiesen, bei Rafałówka der Feind über den Styr geworfen; Zurücknahme deutscher Truppen aus dem Waldgelände bei Schlok. — Montenegrinischer Angriff abgewiesen. Zurückdrängen der Serben nach Nova Varos und im Gebiet der Stolovi-Planina; Erkämpfung des Aufstieges auf den Cemerno-Rücken, die Kruja und Pogled; gute Fortschritte im Moravagebiet. — Misslungener heftiger Sturmangriff gegen Görz.

Vor einem Jahre.

Erfolgreiche Angriffe an der Nordostfront von Siebenbürgen, beiderseits des Alt-Flusses und westlich des Predeal-Tales, Ueberschreitung des Bistricowa-Tales. — Erfolge bei Skrobowa und am Smotrec, Einnahme des Folw. Krasnolesie.— An der Salonikfront Kämpfe bei Porca und an der Strumafront, abgewiesene Angriffe in der Ebene von Monastir und auf den Höhen nördlich der Cerna; südlich von Polog dringt der Feind in die vorderen Stellungen ein. — Kleine englisch-französische Erfolge bei Courcelette und Sailly-Saillisel, sonst alle Angriffe abgewiesen und zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

FINANZ und HANDEL.

Börse. Die Ereignisse in Russland sowie Meldungen über das weitere siegreiche Vordringen der verbündeten Truppen in Italien verursachten sowohl an der Wiener als auch Berliner Börse stürmische Aufwärtsbewegung, sämtlicher Werte, besonders aber der sogenannten Friedenswerte. In Wien haussierten sämtliche Bankpapiere um 28 bis 52 K per Aktie, Staatseisenbahnwerte um 50 K, Maschinenfabriksaktien um 55 K, türkische Tabakwerte um 100 K und Orientbahnwerte sogar um 128 Kronen.

K. k. Staatbahndirektion Krakau.

Infolge Auswechslung der Tragwerke am Grybower Viadukte wird ab 20. November 1917 auf die Dauer von beiläufig zwei Wochen der Personenverkehr in der Strecke Ptaszkowa-Grybów nur durch Umsteigen an der Unterbrechnungsstelle aufrecht erhalten.

Fahrkarten sind über die Unterbrechungsstelle hinaus auszugeben. Tatsächliches Reisegepäck wird bis zum Höchstgewicht von 50 Kilogramm pro Person zur Beförderung übernommen.

Das Umsteigen der Reisenden sowie die Uebertragung des Handgepäcks erfolgt auf Kosten und Gefahr der Reisenden.

Vom gleichen Tage wird der gesamte Eil- und Frachtgüterverkehr in der Strecke Neu-Sandez—Grybów ebenfalls auf die Dauer von beiläufig zwei Wochen eingestellt.

Die Leitung der Sendungen von Stationen nördlich und östlich von Grybów sowie östlich und westlich von Tarnów für Stationen westlich und südlich von Neu-Sandez und umgekehrt, hat über den Hilfsweg Podgórze—Płaszów—Sucha zu erfolgen.

Wegen Frachtberechnung über diesen Hilfsweg erscheint besondere Tarifvorschrift.

Spielplan des jüdischen Theaters.
Bocheńska 7.
Beginn 1/28 Uhr abends.

Samstag, den 10. November: „Das jüdische Herz".
Sonntag, den 11. November: nachmittags 3 Uhr: „Mensch soll man sein"; abends: „Die weisse Sklavin".

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute
Annagasse 2.

Vom 10. November.
Samstag, 10. November: Prof. Dr. Grabowski: „Die Entwicklung der lit. Kritik im Polen in XIX. Jahrhundert.
Beginn der Vorträge um 6 Uhr abends.
Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.
Rynek gł. A-B 39.

Vom 10. November.
Samstag, 10. November: Prof. Dr. Jos. Reiss: „Ueber Fr Liszt" mit Klaviervorträgen des H. M. Münz.
Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.
Anfang 7 Uhr abends.

Kinoschau.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 9. bis 11. November:
Ein buddhistischer Tempel in Peking.— Max Lindner als Doktorin. Komisch. — Amor im Quartier. Lustspiel in 4 Teilen. — Satanas. Detektivdrama in 2 Teilen.

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 7. bis einschliesslich 13. November:
„Pagoda". Detektivs-Drama in 5 Akten. — Kriegswochenbericht. — Lustspiel.

Die Verkaufsausstellung

von Gemälden

im Lokal des Vereines „BRATNIA POMOC“ in der k. k. Akademie der bild. Künste, Matejkiplatz 13

ist täglich geöffnet von 9 bis 3 Uhr.

Eintritt frei.

Bei Blasenleiden und Ausfluss
sind
Uretresan-Kapseln
Marke Bayer 182

Ein bewährtes Mittel. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 5·—, bei Voreinsendung von K 5·50 franko rekommand. Preis f. 3 Schachteln K 13 (kompl. Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 56.
Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“.

Pferde-Lizitation

beim k. u. k. stabil. Pferdespital in Neutitschein.

Samstag, den 17. November 1917 um 7 Uhr vormittags findet am Neutitscheiner Viehmarktplatze eine

öffentliche Versteigerung

von zirka 50 ärar. Pferden statt.

Zutritt haben nur Landwirte, die sich mit Legitimationen der k. k. Bezirkshauptmannschaft ausweisen, dass sie Landwirte sind oder während des Krieges Pferde an die Heeresverwaltung abgegeben haben und sich verpflichten, das erstandene Pferd nicht unter einem Jahre weiterzuverkaufen.

Im Falle des Umstehens eines Pferdes innerhalb des Zeitraumes von 14 Tagen, wird dem Ersteher ein im beiläufig gleichen Werte des Ausrufspreises stehendes Pferd in das unbeschränkte Eigentum überlassen.

Alte künstliche Zähne

Gold, Silber, Edelsteine und Antiquitäten wie auch Versatzscheine kauft zu höchsten Preisen
Uhrmacher Melzer
Krakau, Sławkowskagasse 16, neben der Waffenhandlung.



KAUTSCHUKSTEMPEL

Gummi-Typen, Datumstempel, Numerateure, Farbkissen, Stempelfarbe, Email- und Metallschilder erzeugt und liefert prompt

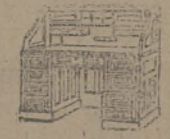
Aleksander Fischhab
Krakau, Grodzkagasse 50.

Zwei Reitsättel

zu verkaufen.

Anfragen unter „H. K.“ an die Administration des Blattes.

»JERRY«
Ges. m. b. H.
Amerikanische Bureau-Anlagen



Zentrale für Galizien, Bukowina und Königreich Polen 249
Krakau, Floryańska 20
Telephon 1416.

Schön möbliertes Zimmer

an Herrn oder Dame abzugeben, die als Gegenleistung zwei Knaben in den Gegenständen der III. Real- und IV. Normalklasse, besonders aber in der deutschen Sprache nachzuhelfen hätte. Angebote unter „S. G.“ an die Adm. des Blattes.

WÄSCHEHAUS
M. BEYER & Comp.
KRAKAU
SUKIENNICE 12-14
TELEPHON NR. 266.

Kaufe und verkaufe
Gold, Silber, Brillanten und künstliche Zähne
Zahle die höchsten Preise.
Uhren- und Juwelen-Geschäft
JOSEF CYANKIEWICZ
Krakau, Sławkowskagasse 24.

Am 12. November 1917 um 8 Uhr vormittags wird im Pferdespitale in Kobierzyn bei Krakau eine grössere Zahl von

ärarischen Pferden

zu mässigen Ausrufspreisen im Lizitationswege verkauft. Beginn der Auktion 8 Uhr vormittags. Pferdehändler und Vermittler haben keinen Zutritt. Auch müssen sämtliche Bewerber mit Legitimationen von der Bezirkshauptmannschaft, eventuell Rayonskommando versehen sein, in welcher ersichtlich sein muss, wie viele Pferde der Betreffende kaufen darf.

Das Spitalskommando.



PERLBERGER u. SCHENKER, Krakau, Grodzka 48

XXXXXXXX

KAPPEN

aller Art aus Tuch, Kammgarn oder Filz und sämtliche Ausrüstungsgegenstände
A. BROSS 285
Floryańskagasse 44.
(beim Florianertor). Tel. Nr. 3209.

Erstklassige
ital. Konzertgeige (Ruggieri)
sofort um 1800 K zu verkaufen. Hervorragender Ton, (edelmetallisch, sehr weich und angenehm, dabei stark, kernig, hell, saftig); auch eine sehr gute Konzertgeige zu 350 Kronen. Konzertmeister Fischer, Radziwiłłowskagasse Nr. 31, II. Stock.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
TAPEZIERERWERKSTÄTTE
Josef Bogdanowicz und Vinzenz Tusel
Schustergasse 15
übernimmt alle Dekorations- und Möbelarbeiten, Zimmer tapezieren, Matratzen, Klubmöbel und alle einschlägigen Arbeiten, auch Reparaturen.

Verloren.

Am 2. November l. J., Freitag abends auf dem Rückwege vom Kino „Promień“ am Podwale, durch Karmelickagasse bis zum Krakauer Park wurde ein Ohrgehänge mit einem grossen Brillant verloren. Dem ehrlichen Finder wird der Preis von 700 K ausgezahlt. Auskunft im Laden des Herrn A. Teslar, Sukiennice 30.

Damenhüte
Velour und Sammt.
Preiswerte Wiener Modelle.
Franziska Sacher, Stradom 27.

Hauslehrer

für deutschen Gymnasiasten Externisten, zur Vorbereitung für die Prüfung aus den Gegenständen der vierten Gymnasialklasse gesucht. Anträge Mazowiecka 75, III. Stock, Tür 8.

Die General-Repräsentanz des „Anker“ in Krakau
Wrzesińska 5
sucht allerorts Persönlichkeiten
behufs Uebertragung der Anmelde-Stelle der VII. Kriegsanleihe-Versicherung.

Moderne
Ziegelei-Einrichtungen
Ziegelei- und Tonaufbereitungs-Maschinen, Transportanlagen
jeder Art liefert als langjährige Spezialitäten
Ludwig Hinterschweiger, Ad. Bleichert & Co.
G. m. b. H. in Lichtenegg b. Wels Nr. 9, Ob.-Oest.

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Bad, elekt. Beleuchtung, Wasser-Klosett **ab 1. Dezember 1917 gesucht.** Anbote unter „Reinlich“ an die Adm. der „Krakauer Zeitung“.

Ein möbliertes Zimmer

Nähe Bahnhof von Offizier per sofort für ständig gesucht. (Elektr. Licht.) Zuschriften an k. u. k. Bergestelle I., Krakau.

Feuerzeuge

LEOPOLD HUTTNER, Krakau, Grodzka 43
Reparaturen werden angenommen.

Suche

für meinen 7jährigen Jungen einen energischen Lehrer, polnisch u. deutsch. Näheres Heilmann Kohn & Söhne, Ringplatz 5.

Perfekte Maschinschreiberin

und Stenographin mit guter deutscher Vorbildung wird **sofort aufgenommen.** Vorstellung bei der Vormerkungsführung des k. u. k. Militärkommandos in Krakau, Krowoderska 29, nur von 10 bis 11 Uhr vormittags.

Reservistenfrau

oder Witwe wird als besseres Dienstmädchen zu 2 Personen gesucht. Beste Behandlung. Auskunft von 12—2 Uhr nachm. Alea Krasińskiego 14, Tür 21.

Mittagessen

zu drei Gängen zu K 2·60. Im Abonnement beträchtlicher Nachlass. Gołębia 16, I. St.

Dynamo-Maschine

System Bergmann Leistung 22 KW bei 165/110 Volt Spannung, fast neu, ist samt Spannschienen und Nebenschluss-Regulator, ab Fundament Karlsbad **zu verkaufen** bei Heinrich Bernharth, beh. aut. Elektrotechniker in Karlsbad, Schützenstrasse.

Wohnung

zwei bis drei Zimmer, möbliert, Badezimmer, elektr. Licht, per 15. November oder 1 Dezember **zu mieten gesucht.** Anträge unter „Komfort“ an die Adm. d. Blattes.

Korke

gebrauchte u. neue aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen A. KOHN, Prag, Karolinental 496

Sattel- und Riemzeug

komplett zu verkaufen. Auskunft in der Kinokanzlei „Opieka“, Zielona 17.

Per sofort oder ab 1. Jänner

drei grosse Frontzimmer

Vorzimmer im I. Stock, elektr. und Gasbeleuchtung, geeignet für Doktor der Medizin, für Kanzlei, oder Geschäftslokal **zu vermieten.**
Stradom Nr. 28, beim Hauseigentümer.

Kaiserl. u. königl. Hoflieferanten
L. u. R. HÖFLER
Ges. m. b. H.
Wien ▫ Mödling ▫ Bruck a. d. Mur
Fernruf Wien Az. 107.
Fabrik für Türen, Fenster und Fussböden. Bauschlosserei, Zimmerei und Dampfsägewerke. Unternehmung für zerlegbare und Spezialbauten.

A. KARMEL & SOHN
KRAKAU, DIETELSGASSE Nr. 33

Sanitäre Wasserleitungs-Artikel und moderne Baubeschläge.

Ablieferung von Baumwollwaren

Kundmachung.

Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern zur Sicherstellung des Bedarfes der Militärverwaltung und der Volksbekleidungsaktion eine Verordnung erlassen, derzufolge alle Besitzer von Web-, Wirk- und Strickwaren, die ganz oder vorwiegend aus Baumwolle bestehen, sowie aus derartigen Waren hergestellten neuen (nicht gebrauchten) Artikeln, verpflichtet sind, ihre Bestände an solchen Waren und Artikeln nach den Detailbestimmungen der Verordnung an die von der Baumwollzentrale A.-G. bezeichneten Uebernahmsstellen abzuliefern.

Ablieferung.

Die Ablieferung hat innerhalb der folgenden Termine zu erfolgen und zwar:

Für sämtliche ablieferungspflichtige Webwaren (Meterwaren) (§ 2a) sowie für alle aus Webstoffen konfektionierte Männerhemden und Männerunterhosen (§ 2d) und für gewirkte und gestrickte Männerhemden und Männerunterhosen (§ 2c) **vom 10. bis 24. November 1917.**

Für sämtliche andere im Sinne der Verordnung ablieferungspflichtige Waren **vom 25. November bis 9. Dezember 1917.**

Die Ablieferung hat zu erfolgen.

In Galizien und der Bukowina: für den Handelskammerbezirk Krakau: an die Baumwollzentrale A.-G., Uebernahmsstelle X, **in Krakau, Stradom 25,**

für die Handelskammerbezirke in Lemberg, Brody und Czernowitz: an die Baumwollzentrale A.-G., Uebernahmsstelle XI, **in Lemberg, Szpitalna 1.**

Die Frachtbriefe haben **ausschliesslich** diese Adresse zu tragen.

Die Waren sind **franko** abzusenden. Der richtig adressierte Frachtbrief gilt als Transportbescheinigung.

Dem Ablieferungspflichtigen steht es frei, die Waren auch direkt gegen Empfangschein an die Uebernahmsstelle zu übergeben.

Ueber jede Ablieferung ist ein genaues Verzeichnis der gelieferten Warenmengen in zwei Ausfertigungen auszustellen. Die eine Ausfertigung geht an die **Uebernahmsstelle,** die zweite Ausfertigung an die **Baumwollzentrale A.-G. „Anbotabteilung", Wien I., Maria Theresienstrasse 32.**

Die Verzeichnisse sind spätestens am Tage nach der Ablieferung der Ware an die genannten Adressen abzusenden.

Formulare für solche Verzeichnisse stehen den Ablieferungspflichtigen kostenlos bei den Handelskammern, den Bezirkshauptmannschaften, den **Uebernahmsstellen** und der **Baumwollzentrale A.-G. „Anbotabteilung", Wien I., Maria Theresienstrasse 32,** zur Verfügung.

Bei denselben Stellen liegen Separatabdrücke der Verordnung und Merkblätter auf, die genaue Erläuterungen über die Durchführung der Verordnung enthalten.

Ausnahmsbestimmungen.

Für Gewerbetreibende, gemeinnützige Anstalten und Detaillisten sieht die Verordnung unter der Voraussetzung spezieller Anmeldungen bzw. Ansuchen Ausnahmsbestimmungen vor. Die Merkblätter enthalten alle zur Erwirkung dieser Ausnahmsbewilligungen erforderlichen Angaben.

Formularien für die Anmeldungen sind bei den obenbezeichneten Stellen gleichfalls kostenlos erhältlich.

Anmeldepflicht.

Lagerhäuser, Spediteure oder wer sonst Baumwollwaren in Verwahrung hat, sind verpflichtet, hievon der Baumwollzentrale A.-G. „Anbotabteilung" Wien, I., Maria Theresienstrasse 32, innerhalb 14 Tagen unter Bekanntgabe des Eigentümers der Ware Mitteilung zu machen (§ 6).

Desgleichen sind Hausbesitzer, Hausverwalter und Hausbesorger, die Kenntnis haben, dass in den ihnen gehörigen oder von ihnen beaufsichtigten Häusern Baumwollwaren bei Parteien eingelagert sind, verpflichtet, dies der Baumwollzentrale A.-G. zur Kenntnis zu bringen.

Auskünfte.

Wenn bei bestimmten Warensorten Zweifel über die Ablieferungspflicht bestehen, sind die diesbezüglichen Anfragen schriftlich unter Beilage von Mustern an die Baumwollzentrale A.-G. „Anbotabteilung" Wien, I., Maria Theresienstrasse 32, zu richten.

Verkehrsbeschränkung.

Vom Tage der Kundmachung der Verordnung dürfen die unter die Bestimmung der Verordnung fallenden Waren nur mehr nach Massgabe der in den §§ 3 und 4 festgesetzten Ausnahmsbestimmungen, verkauft, verwendet oder an eine andere als die obenbezeichneten Uebernahmsstellen abgeliefert werden.

Strafbestimmungen.

Uebertretungen der Verordnung oder jede Mitwirkung an einer solchen werden mit Geldstrafen bis zu 20.000 K oder Arrest bis zu 6 Monaten bestraft. Geld- und Arreststrafen können auch nebeneinander verhängt werden. Ausserdem kann der Verfall der der Ablieferungspflicht entzogenen Ware sowie der Verlust der Gewerbeberechtigung ausgesprochen werden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.